

Mirjams und Aarons Reden gegen Mose

Warum hat der HERR nur Mirjam bestraft und nicht auch Aaron?

- 1 Mirjam und Aaron redeten gegen Mose
- 2 Der HERR greift ein
- 3 War Zippora gestorben oder war sie die Kuschitin?
- 4 Mögliche Schlussfolgerungen Mirjams und Aarons
- 5 Warum hat der HERR nur Mirjam mit Aussatz geschlagen und beschämt und nicht auch Aaron?
- 6 Die grundsätzliche Lehre für uns

1 Mirjam und Aaron redeten gegen Mose

4M12,1-16: 1 Und Mirjam und Aaron redeten gegen Mose wegen der kuschitischen Frau, die er genommen hatte; denn er hatte eine kuschitische Frau genommen. 2 Und sie sagten: Hat der HERR nur etwa mit Mose geredet? Hat Er nicht auch mit uns geredet? Und der HERR hörte es. 3 Der Mann Mose aber war sehr demütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren.

Im hebräischen Grundtext steht für "gegen Mose" "Bö-MoSchä'H", also streng wörtlich "in Mose". Im biblisch-hebräischen Sprachgebrauch kann "reden in jemand" bedeuten: "reden in mit jemandem" oder "reden in über jemanden" oder "reden in durch jemanden" oder "reden in gegen jemanden". Dies wollen wir hier beachten.

Mirjam und Aaron redeten sicher zunächst nur in über Mose. Ihr Reden beschäftigte sich damit, dass Mose eine kuschitische Frau genommen hatte, und sie fanden hierin einen Makel an Mose (4M12,1).

2 Der HERR greift ein

4 Da sprach der HERR plötzlich zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Geht hinaus, ihr drei, zum Zelt der Begegnung! Und sie gingen hinaus, die drei. 5 Und der HERR kam in einer Wolkensäule herab und stand im Eingang des Zeltes; und Er rief Aaron und Mirjam, und die beiden traten hinaus. 6 Und Er sprach: Hört doch Meine Worte! Wenn ein Prophet des HERRN unter euch ist, dem will Ich Mich in einem Gesicht zu erkennen geben, im Traum will Ich mit ihm reden. 7 So steht (es) nicht (mit) Meinem Knecht Mose. Er ist treu in Meinem ganzen Haus; 8 mit ihm rede Ich von Mund zu Mund, im Sehen und nicht in Rätselworten, und die Gestalt des HERRN schaut er. Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen Meinen Knecht, gegen Mose, zu reden? 9 Und der Zorn des HERRN entbrannte gegen sie, und Er ging weg. 10 Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam um, und siehe, sie war aussätzig. 11 Da sagte Aaron zu Mose: Ach, mein Herr, lege doch nicht die Sünde auf uns, durch die wir töricht gehandelt und uns versündigt haben! 12 Lass (Mirjam) doch nicht sein wie ein Totgeborenes, dessen Fleisch, wenn es aus seiner Mutter Leib hervorkommt, zur Hälfte verwest ist! 13 Und Mose schrie zu dem HERRN und sagte: O Gott, ach, heile sie doch! 14 Und der HERR sprach zu Mose: Hätte ihr Vater ihr ins Gesicht gespuckt, müsste sie sich nicht sieben Tage lang schämen? Sie soll sieben Tage außerhalb des Lagers eingeschlossen werden, danach soll sie wieder aufgenommen werden. 15 So wurde Mirjam sieben Tage außerhalb des Lagers eingeschlossen; und das Volk brach nicht auf, bis Mirjam wieder aufgenommen worden war. 16 Danach aber brach

das Volk von Hazerot auf; und sie lagerten in der Wüste Paran.

3 War Zippora gestorben oder war sie die Kuschitin?

Über die Frage, ob mit der kuschitischen Frau Zippora, die Tochter des Priesters von Midian, gemeint ist, oder ob Zippora gestorben war und Mose eine zweite Ehe mit einer Kuschitin eingegangen war, sind die Ausleger geteilter Meinung. Zu jeder Meinung zitiere ich einen Vertreter (Hervorheb. von mir):

Carl Friedrich Keil (1807-1888) schreibt dazu (1870): *"Dieses Weib kann nicht die Midianitin Zippora gewesen sein. Denn wenn Mirjam diese vielleicht auch hätte eine Kuschitin nennen können, sei es, weil in Arabien auch kuschitische Völkerstämme wohnten, sei es im verächtlichen Sinne als eine Mohrin oder Hamitin, so würde doch der Berichterstatter diese mindestens ungenaue, wenn nicht gar verächtliche Benennung nicht durch die Bemerkung: "denn ein kuschitisches Weib hatte er genommen", bestätigt haben, ganz abgesehen von der Unwahrscheinlichkeit, dass Mirjam ihrem Bruder wegen seiner Ehe, die er geschlossen hatte, nun nach vielen Jahren noch Vorwürfe gemacht haben sollte. Ganz anders, wenn er unlängst, wahrscheinlich nach dem Tode der Zippora, in eine zweite Ehe getreten war mit einer Kuschitin, die entweder von den in Arabien wohnenden Kuschiten oder von den mit Israel aus Ägypten gezogenen Fremdlingen abstammte. ..."*

August Dächsel schreibt dazu: *"Aus diesen Worten leiten nicht wenige Ausleger die Vermutung ab, dass während des einjährigen Aufenthalts am Sinai Zippora, Mosis Weib, die der Schwiegervater ihm nach der Ankunft am Berge Gottes samt seinen beiden Söhnen zuführte (2M18,1ff.), gestorben sei und Mose sich hernach anderweitig mit einer Kuschitin (...), die entweder von den in Arabien wohnenden Kuschiten oder von den mit Israel aus Ägypten gezogenen Fremdlingen abstammte, verheiratet habe, und zwar in der bestimmten Absicht, gerade mit einer solchen, um dadurch an seiner eigenen Person die Gleichheit der Fremden mit Israel, welche das Gesetz vielfach forderte, tatsächlich zu vollziehen und an seinem eigenen Exempel die dereinstige Vereinigung Israels mit den fernsten Heiden vorzubilden. Indessen findet sich nirgends sonst irgend welche Andeutung von einer solchen zweiten Ehe; auch ist es sehr wenig glaublich, dass Mose nach seinen Erfahrungen, die er mit Zippora machen musste (2M2,22 Anm. 3; 4,24ff.), zum zweiten mal ein Weib genommen haben sollte, das außerhalb der Bürgerschaft Israels stand und schon durch seine Geburt mehr oder weniger in heidnisches Wesen verflochten war. Wir haben also an unserer Stelle an niemand anders als an die Midianitin Zippora zu denken; ..."*

Obwohl Midian über dessen Frau Ketura von Abraham, Kusch aber von Ham abstammt, ist eine enge Verbindung zwischen Kusch und Midian auch biblisch bezeugt: **Habakuk 3,7** (als Strafe) für Unrecht. Ich sah die Zelte von **Kuschan** erzittern, die Zeltdecken des Landes **Midian**. Ich halte also die Argumente von Dächsel hierzu für ernst zu nehmend, schließe mich aber doch der Meinung von Keil an. Aber wie man in dieser Frage denkt, hat für das Thema dieses Aufsatzes keine Bedeutung.

4 Mögliche Schlussfolgerungen Mirjams und Aarons

Kusch war ja der erstgeborene Sohn **Hams**, und seine Brüder waren Mizrajim, Put und Kanaan (1M10,6). Ham hatte sich in Bezug auf seinen Vater Noah hämisch verhalten (1M9,22), worauf **Noah** den Sohn Hams, **Kanaan**, verflucht und **Ham**, im Unterschied zu dessen Brüdern Sem und Ja-

fet, keinen Segen zugesprochen hatte (1M9,25-27). Mizrajim, der Bruder Kuschs, war der Stammvater der Ägypter (Ägypten heißt hebräisch Mizrajim), denen Israel kurz zuvor entronnen war, und der verfluchte Kanaan, der jüngste Bruder Kuschs, war der Stammvater der Kanaaniter und der anderen Nationen (1M10,15-18), die der HERR wegen ihrer Sündhaftigkeit (1M15,16) vor Israel vertreiben wollte (2M3,8,17; 23,23; 33,2; 34,11). Auch war Kusch der Vater Nimrods, der sich als "Mächtiger der Jagd vor dem HERRN" erhoben und Babel als Ausgangspunkt der ersten Selbstüberhebung der Menschheit gegründet hatte (1M10,8-10).

Mirjams und Aarons Reden in über Mose begann also wahrscheinlich mit der Feststellung, dass Mose mit der Wahl einer Kuschitin sich eine Frau aus einer stark negativ belasteten Abstammungslinie genommen hatte (V. 1). Aus dieser Feststellung ergab sich dann wohl die Frage, wie ein solcher nach Mirjams und Aarons Meinung geistlicher Fehlgriff Moses mit dessen Vorrangstellung als geistlicher Führer Israels vereinbar sei. Als nächsten, scheinbar folgerichtigen Schritt stellten Mirjam und Aaron die Frage, inwieweit der Vorrang Moses überhaupt berechtigt sei. Es war ihnen zwar klar, dass die Führerrolle Moses darin gründete, dass der HERR in (mit und durch) Mose geredet hatte. Aber hieran knüpften Mirjam und Aaron nun die Frage: **4M12,2** Und sie sagten: Hat der HERR nur etwa inmit Mose geredet? Hat Er nicht auch inmit uns geredet? Und der HERR hörte es.

Dieses Reden Mirjams und Aarons zielte deutlich darauf ab, die Vorrangstellung Moses abzubauen. Ihre noch nicht direkt ausgesprochene Schlussfolgerung war wohl diese: Wenn Mose als negativ belasteter Mann eine Führungsrolle hat, weil der HERR (= JHWH) mit ihm geredet hat, dann steht doch ihnen als solchen, die nicht negativ belastet sind, mit denen der HERR aber ebenfalls geredet hat, doch sicher kein geringerer Führungsanspruch zu als Mose. Sie verneinten also den Vorrang Moses und beanspruchten Gleichrangigkeit mit ihm.

Mose war durch die in seinem Leben wirksam gewordene göttliche Erziehung zum demütigsten Menschen auf Erden geworden (V. 3) und versuchte nicht, sich gegen den Versuch seiner Abwertung durch seine beiden engsten geistlichen Mitarbeiter, die zugleich seine leiblichen Geschwister waren, zu verteidigen (V. 3). Hier griff nun der HERR selbst ein und zitierte alle drei ins Zelt der Begegnung (V. 4). Dort rief Er Aaron und Mirjam vor das Zelt (V. 5) und redete mit ihnen. Was der HERR zu Aaron und Mirjam sagte, wollen wir genau betrachten:

4M12,6-8 6 Und Er sprach: Hört doch Meine Worte! Wenn ein Prophet des HERRN unter euch ist, dem will Ich mich in einem Gesicht zu erkennen geben, im Traum will Ich mit ihm reden. 7 So steht (es) nicht (mit) Meinem Knecht Mose. Er ist treu in Meinem ganzen Haus; 8 mit ihm rede Ich von Mund zu Mund, im Sehen und nicht in Rätselworten, und die Gestalt des HERRN schaut er. Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, gegen Meinen Knecht, gegen Mose, zu reden?

Der HERR macht Aaron und Mirjam zunächst deutlich, dass die Tatsache, dass Er mit jemandem gesprochen hat, noch nicht, wie sie meinten, einen Anspruch auf

Gleichrangigkeit mit einem anderen begründet, mit dem Er ebenfalls gesprochen hat. Vielmehr zeigt der Unterschied in der Art, wie Er mit dem einen und dem anderen spricht, auch an, dass zwischen dem einen und dem anderen auch ein Rangunterschied in Seinen Augen besteht. Die persönliche Nähe und Vertrautheit Seines Umgangs mit Mose im Unterschied zu Seinem distanzierteren Umgang mit einem anderen Propheten ist demnach ein deutliches Zeichen für die vorrangige Stellung Moses. Der HERR gibt auch den Grund an, warum Mose diese Vorrangstellung bei Ihm genießt: Weil er treu ist im ganzen Haus Gottes. Die Treue ist der Maßstab Gottes für den Grad der Wertschätzung, die jeder einzelne, der Ihm dient, bei Ihm hat (vgl. 1Kor4,2).

Nach dieser Klarstellung wirft der HERR Aaron und Mirjam vor: **V. 8b** Warum habt ihr euch nicht gefürchtet, ingegen Meinen Knecht, ingegen Mose, zu reden?

Wir sehen, dass der Herr auf das, was Mirjam und Aaron als Begründung für ihr Sprechen gegen Mose ansahen, mit keiner Silbe eingeht. Warum ignoriert Er völlig die Tatsache, dass Mose eine Frau aus einer stark negativ belasteten Abstammungslinie genommen hat?

Die Antwort ist ganz einfach: ER hatte keinerlei Gebot oder Verbot gegeben, das Mose durch das Heiraten einer Kuschitin verletzt hätte. Es waren lediglich eigene, nicht vom Wort Gottes legitimierte Folgerungen aus geschichtlichen Tatsachen, auf die Mirjam und Aaron vermutlich ihre negative Bewertung dieser Heirat stützten.

Gott hatte zwar jede eheliche Verbindung des Volkes Israel mit den von Kanaan abstammenden und im Land Kanaan lebenden Nationen untersagt (2M34,16), nicht jedoch mit den übrigen Nachkommen Kuschs. Mose hatte also mit seiner Heirat kein Gebot des HERRN verletzt.

Hatten aber Mirjam und Aaron mit ihrem Sprechen gegen Mose in dieser Sache ein Gebot des HERRN verletzt? Wir finden sogar mehrere Gebote, die sie verletzten:

1) 2M20,16 (= 9. Gebot bibl. Zählung) Nicht antwortest-du in(gegenüber/ über/ gegen) deinen Nächsten (als) Zeuge (der) Falschheit// 5M5,20 (des) Wahn(haften) (= des Fiktiven, Eingebildeten, das für real gehalten wird).

Mirjam und Aaron hatten Mose fälschlich beschuldigt; sie hatten voreinander und vor Mose eine Schuld Moses bezeugt, die nur in ihrer Einbildung, wahnhaft, aber nicht wirklich vorhanden war.

2) 2M20,17 (= 10. Gebot nach bibl. Zählung) Du sollst nicht begehren das Haus deines Nächsten. Du sollst nicht begehren die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgend etwas, was deinem Nächsten (gehört).

Mirjam und Aaron hatten den Vorrang Moses in Frage gestellt, wollten von Moses geistlichem Gewicht wegnehmen und es sich selbst aneignen. Sie hatten damit etwas für sich begehrt, was Mose gehörte und nach dem Zeugnis des HERRN zu Recht gehörte.

Mirjam und Aaron hatten aber nicht nur gegen die Menschenrechte verstoßen, sondern hatten dabei zugleich einen Angriff auf die Rechte Gottes gestartet:

3) 2M22,27 Gott/ (Einen)Gott/ (Eine)Gott(heit)/ Götter sollst du nicht

lästern/ w.: leicht machen (= abwerten), 2S16,5/ 1Kö2,8-9; Pred10,20; Jes8,21; Apg23,5 und (einem) Fürsten/ w.: (Vollmachtsträger in deinem Volk sollst du nicht fluchen/ eig.: verfluchen. Jes8,21

Jeder Gott und jeder Vollmachtsträger ist eine vom HERRN gesetzte Vollmacht/ Autorität und hat seine Vollmacht von Gott, denn es gibt keine Vollmacht, wenn nicht von Gott (Röm13,1).

Mose war nach 2M4,16 dem Aaron vom HERRN zum Gott gesetzt worden. Somit hat zumindest Aaron durch sein abwertendes, Gewicht entziehendes Reden in(über und gegen) Mose dieses Verbot des HERRN 2M22,27 verletzt. Aber auch wenn wir in Mose keinen Gott, sondern nur einen (Vollmachts- und Verantwortungs)träger (und zwar den höchsten im Volk Israel) sehen wollen, können wir die Augen nicht verschließen vor der Tatsache, dass Mirjam und Aaron damit beschäftigt waren, das geistliche Gewicht Moses abzubauen, und dass dieser Vorgang, wenn er weiterging, irgendwann zur völligen Entwichtung Moses geführt hätte, was gleichbedeutend war mit Verfluchung und damit seiner Verstoßung und Preisgabe ins Gericht. Mirjam und Aaron bewegten sich also deutlich auf die Übertretung des Verbotes 2M22,27 zu. Dieses Verbot gehört nach den Worten des Herrn in Mt5,21-22 eigentlich zum 6. Gebot, dem Mordverbot: Siehe **/Lehr-Erm: Zu-RaMkrz** oder **ZueRakMo**.

Mirjam und Aaron hatten also mit ihrem Reden in(über und gegen) Mose damit begonnen, ihren Bruder zu verleumden (gegen das 9. Gebot), ihn zu enteignen (gegen das 10. Gebot) und ihn zu ermorden (gegen das 6. Gebot).

So weit ließ es aber der HERR glücklicherweise nicht kommen. ER zitierte die drei Beteiligten zum Zelt der Zusammenkunft (V. 4). Dann stieg Er selbst in der Wolken säule herab, nahm Stand im Eingang des Zeltes und rief Aaron und Mirjam heraus (V. 5). Dort machte Er ihnen den berechtigten Vorrang Moses vor ihnen beiden deutlich (V. 6-8a) und machte es ihnen zum Vorwurf, dass sie gegen Seinen Diener Mose geredet hatten (V. 8b). Sein Zorn entbrannte gegen die beiden, und Er verließ sie (V. 9). Als der HERR im Zorn weggegangen war, hatte Er Mirjam mit Aussatz geschlagen (V. 10).

ER erklärte dann auch noch, was der Aussatz Mirjams zu bedeuten hat (V. 14): Er ist damit zu vergleichen, wie wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespieen hätte. So, wie sie sich in diesem Fall sieben Tage hätte schämen (und die Gesellschaft der Menschen meiden) müssen, so sollte sie, nachdem ihr der HERR sozusagen den Aussatz ins Angesicht gespieen hatte, sich sieben Tage schämen und dabei außerhalb des Lagers Israels eingeschlossen sein. Hiermit kommen wir zu unserer Frage:

5 Warum hat der HERR nur Mirjam mit Aussatz geschlagen und beschämt und nicht auch Aaron?

Ich halte es für ausgeschlossen, dass der HERR von den beiden Schuldigen, Mirjam und Aaron, sich einfach ohne besonderen Grund willkürlich einen herausgegriffen und bestraft hat, den anderen aber ebenso grundlos und willkürlich unbestraft ließ. So wird wohl kaum ein menschlicher Vater handeln, wieviel weniger Gott, der sich hier selbst mit einem menschlichen Vater vergleicht.

Wenn Gott zwei, die gemeinsam das gleiche Unrecht begangen haben, zunächst beide gemeinsam zurechtweist und dann nur einen von beiden demonstrativ bestraft, den anderen aber nicht, dann muss Er dafür wohl auch einen Grund haben. Und wenn Er später die Bestrafung des einen ausdrücklich als warnendes Exempel für Sein Volk hervorhebt (5M24,9), dann wird es wohl auch nicht unmöglich sein, den Grund für diese Bestrafung herauszufinden.

Als Gründe für die Bestrafung Mirjams und die Nichtbestrafung Aarons sind m.E. die folgenden in Betracht zu ziehen:

A) Weil Mirjam damit angefangen hat, in(über und gegen) Mose zu reden, und weil sie am meisten und stärksten in(über und gegen) ihn redete.

B) Weil Mirjam eine Prophetin war, Aaron aber kein Prophet, sondern Hoherpriester. Der HERR hebt ja in V. 6 gerade den Unterschied zwischen Seinem Reden mit **Mose** und Seinem Reden mit irgendeinem anderen Propheten hervor.

C) Weil Mirjams Anspruch auf Gleichstellung mit Mose nicht nur in Gleichheit mit Aaron den Ansatz zur Übertretung des 9. und 10. Gebots (2M20,16 und 17) und des Autoritätsentwichtungsverbots 2M22,27 bedeutete, sondern im Unterschied zu Aaron auch zugleich die Auflehnung gegen das Gebot der Unterordnung der Frau unter den Mann 1M3,16b bedeutete.

Zu A) In 4M12,1 wird Mirjam zuerst genannt, und das Tätigkeitswort steht in der weiblichen Form (wie Ri5,1). Daraus ist zu entnehmen, dass Mirjam sich in dieser Sache stärker engagiert hat als Aaron und auch den Anfang dabei gemacht hat. Kann dies nun aber der entscheidende Grund dafür gewesen sein, dass der HERR nur Mirjam bestrafte, Aaron aber nicht? Diese Frage ist am besten damit zu beantworten, wie der HERR in anderen vergleichbaren Fällen gehandelt hat.

Das beste Vergleichsbeispiel für unseren Fall ist wohl der Sündenfall 1M3: Auch hierbei hatte die Frau die führende Rolle und machte den Anfang (1M3,6a), der Mann machte dann auf Veranlassung der Frau hin mit (1M3,6b). Beide wurden von Gott bestraft, und zwar auf dem Gebiet ihrer jeweiligen spezifischen schöpfungsmäßigen Aufgabe (1M3,16-19). Ein gravierender Unterschied in der Schwere der jeweiligen Strafe ist nicht erkennbar.

Ein anderes vergleichbares Beispiel, das zeitlich nahe hinter 4M12 liegt, ist der Bericht der Kundschafter und die Reaktion des Volkes: 4M13-14. Zehn der zwölf Kundschafter verunehrten durch ihre Furcht machende und nur mit der menschlichen Kraft rechnende Berichterstattung den HERRN (4M13,27-33). Daraufhin verunehrte auch das Volk durch Weinen und Murren den HERRN (4M14,1-4.10). Sowohl die Kundschafter wie auch das Volk wurden mit dem Tod bestraft und durften das verheißene Land nicht sehen: Die 10 schuldigen Kundschafter wurden durch eine Plage vom HERRN umgebracht (4M14,36-37), das Volk wurde in 40 Jahren in der Wildnis aufgerieben (4M14,29-35).

Beide Beispiele sprechen gegen die Annahme, dass Mirjam wegen ihrer führenden Rolle beim Sprechen gegen Mose vom HERRN bestraft worden ist. Ein vergleich-

bares Beispiel, bei dem nur der Anstifter einer Sünde bestraft wurde, der Mitmacher aber nicht, konnte ich in der Bibel nicht finden.

Zu B) Nicht nur Mirjam wird in der Bibel Prophetin genannt, auch Aaron wird ausdrücklich als Prophet bezeichnet: **2M7,1** Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, Ich habe dich für den Pharao zum Gott eingesetzt, und dein Bruder Aaron soll dein Prophet sein.

Auch betonen beide gemeinsam, dass der HERR zu ihnen (beiden) geredet hat (4M12,2). Der HERR hatte auch vor diesem Zeitpunkt schon mehrmals unmittelbar zu Aaron gesprochen: 2M4,27; 12,1,43; 3M10,8-11; 11,1; 13,1; 14,33; 15,1; 4M2,1; 4,1,17, und Er tat es auch später noch: 4M14,26; 19,1; 20,23.

Es wird nirgends gesagt, auf welche Weise der HERR zu Aaron allein und zu Mose und Aaron gemeinsam gesprochen hat. Nur die vertraute Art, wie der HERR mit **Mose** sprach, wird im Wort Gottes hervorgehoben. Ein Unterschied zwischen Seinem Sprechen mit Mirjam und dem mit Aaron wird nirgends genannt. Sowohl die gemeinsame Aussage Mirjams und Aarons (4M12,2), wie auch die Aussage des HERRN (V. 6) deuten darauf hin, dass in der Art, wie der HERR mit Aaron und wie Er mit Mirjam sprach, kein Unterschied bestand. Demnach kann hierin auch nicht der Grund dafür liegen, dass der HERR nur Mirjam, Aaron aber nicht bestrafte.

Wenn die Schrift über das Wirken der **Mirjam** als Prophetin auch nur sehr wenig sagt (2M15,20), so sollte doch ihre geistliche Bedeutung für Israel keinesfalls unterschätzt werden. Der HERR nannte Mirjam Jahrhunderte später in einer Reihe mit Mose und Aaron: **Mi6,4** Ja, Ich habe dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt und aus dem Haus der Sklaverei erlöst; und Ich habe **Mose, Aaron und Mirjam** vor dir her gesandt.

Was Mirjams geistliche Begabung und Bedeutung als Prophetin betrifft, ist diese vielleicht noch höher zu bewerten als die Aarons. Davon zu unterscheiden ist allerdings der Auftrag zur direkten Führung des Gottesvolkes, mit der der HERR grundsätzlich nur Männer betraute (wovon auch die Prophetin Debora (Ri4,4ff.) keine Ausnahme bildet): **2M6,26-27**: 26 Dieser **Aaron** und dieser **Mose** sind es, zu denen der HERR gesprochen hat: Führt die Söhne Israel aus dem Land Ägypten hinaus nach ihren Heerscharen (geordnet)! 27 Diese sind es, die zum Pharao, dem König von Ägypten, redeten, um die Söhne Israel aus Ägypten hinauszuführen: das sind **Mose und Aaron**. **Ps77,21** Wie eine Herde hast Du Dein Volk geleitet durch die Hand Moses und Aarons.

Zu C) Der HERR hatte nach dem Sündenfall zur Frau gesagt: **1M3,16** ... und zu deinem Mann (sei/ ist) dein (aktives Hin)streben, er uaber soll/wird-herrschen inüber dich.

Dies wird von nicht wenigen so aufgefasst, dass der HERR nur die Unterordnung der Frau unter ihren eigenen Ehemann geboten hat. Damit hört dann für viele, soweit sie sie überhaupt noch als biblische Ordnung akzeptieren, die Unterordnung der Frau unter den Mann auf, und sie meinen, dass die Frau außerhalb des Bereichs ihrer Ehe dem Mann prinzipiell gleichrangig ist und sie auch im Raum des Gottesvolkes prinzipiell jede Position einnehmen kann ebenso wie der Mann.

Wahrscheinlich haben auch Mirjam und Aaron so gedacht, denn andernfalls hätte es Mirjam wohl kaum gewagt, eine leitende Stellung im Volk Gottes zu beanspruchen. Die Tatsache, dass der HERR (hier = der Herr Jesus) nur Mirjam mit Aussatz schlug, zeigt deutlich, dass das, was Mirjam beanspruchte, in Seinen Augen durchaus nicht dasselbe war wie das, was Aaron beanspruchte. Aarons Anspruch auf Gleichstellung mit Mose war ein **persönlicher Übergriff** auf die Vorrangstellung eines anderen Propheten. Dagegen war Mirjams Anspruch auf Gleichstellung mit Mose außerdem noch weit mehr: Es war der Anspruch der Frau auf **grundsätzliche Gleichstellung mit dem Mann**. Den persönlichen Übergriff beantwortete der HERR mit der scharfen Zurechtweisung der beiden, aber den weit schwerwiegenderen **grundsätzlichen Übergriff auf die** von Ihm schöpfungsmäßig gesetzte (und nach dem Sündenfall zur Herrschaft gesteigerte) **Hauptschaft des Mannes über die Frau** beantwortete der HERR damit, dass Er Mirjam ganz plötzlich mit Aussatz schlug.

Betrachten wir hierzu auch noch die beiden anderen, Jahrhunderte späteren Fälle in der Bibel, in denen jemand vom HERRN durch plötzlich ausbrechenden Aussatz geschlagen wurde: **Gehasi** (2Kö5,20-27) und **Usija** (2C26,16-21). Gehasi, der Diener Elisass, hatte sich ohne Ermächtigung durch seinen Herrn und gegen dessen Willen, unter fälschlicher Berufung auf ihn, von dem Syrer Naaman ein Geschenk aushändigen lassen. Der König Usija versuchte, obwohl ihn die Priester auf die Unzulässigkeit seines Vorhabens hinwiesen, dem HERRN ein Rauchopfer auf dem Räucheraltar im Tempel darzubringen.

Allen drei Fällen gemeinsam ist der Versuch, Rechte auszuüben, die der HERR ausdrücklich anderen Personengruppen (dem Mann bzw. dem Propheten bzw. dem Priester) vorbehalten hatte.

Noch viel schärfer wehrte der HERR den späteren Versuch der Rotte Korah ab, sich Mose und Aaron gleichzustellen: siehe 4M16-17.

6 Die grundsätzliche Lehre für uns

Das Beispiel Mirjams macht deutlich, dass die Unterordnung der Frau unter den Mann schon seit dem Alten Bund nicht nur für die verheiratete Frau im Bereich ihrer eigenen Ehe, sondern **für jede Frau, auch die unverheiratete, darüber hinaus im gesamten Bereich jeder Körperschaft gilt, die in einem Ehebund mit dem HERRN steht** (Israel: Jes54,5-6, Hos2,9.18.21; Gemeinde: 2Kor11,2; Ep5,32).

Dass das Gericht des HERRN an Mirjam nicht nur zur persönlichen Züchtigung Mirjams diente, sondern vom HERRN auch als warnendes Beispiel für uns gemeint ist, zeigt **5M24,8-9**: 8 Bei der Plage des Aussatzes hüte dich, dass du sehr darauf achtest und alles tust, was euch die Priester, die Leviten, lehren werden. Ihr sollt darauf achten, zu tun, wie ich ihnen befohlen habe. 9 Denk daran, was der HERR, dein Gott, an Mirjam getan hat auf dem Weg, als ihr aus Ägypten zogt!